



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Jacob oder Jsrael gehet in Egypten/ Gen. XLVI. &c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

auch das Blut / so sie vergossen hatten / zum Besten gegeben / und dasselbige zum Lösegeld ihrer Gefangenschaft / und zur Heilung ihrer Wunden gemacht hat.

## Jacob oder Israel gehet in Egypten / Gen. XLVI. &c.



**S**omit eilten die Brüder Josephs wol begabet  
und proviantiret mit grossen Freuden nach Haus.  
Als sie hinkommen und dem Vatter Jacob die Wun-  
der der Mähre mitbrachten / daß sein Sohn Joseph  
noch lebte / und Unterkönig über ganz Egyp-  
ten wäre / war ihm nicht anders als wie einem der in  
einen tiefen Schlass oder in eine Ohnmacht fällt; denn  
er glaubte ihnen nicht; da er sich aber etwas erholet / und  
den fernern Verlauff der ganzen Sache erzählen hören /  
auch die Wagen und die stattliche Geschenke gesehen /

J

da ers

da ermunterte sich / wie die Schrift sagt / sein Geist / und dachte nur / wie ehender wie besser zu seinem Sohn zu reisen / und nach dem er den nur gesehen hätte / gern zu sterben : doch stellte er das Vorhaben / sein ganz Geschlecht in Egypten zu bringen / etwas hinaus / um des Versprechens willen / das ihm GOTT von dem Lande Canaan gethan hatte : Er stunde in Sorgen / es dürfften die Seinige / wann es einmal auf die Wollste des Egypten Landes vernascht worden / des Wiederkehrens vergessen / und die Ergösklichkeit / so es im fremden Lande genösse / dem Glück so ihm GOTT in diesem als ihrem rechten Vaterland bevorhielte / bey weitem vorziehen. Aber GOTT benahm ihm diese Sorge in einem nächtlichen Gesicht : Er solle / sagte Er / auf ihn / als den allmächtigen und allerstärckesten GOTT vertrauen / und sich nicht scheuen / hinab in Egypten zu ziehen ; er wolle auch da bey ihm seyn / und sein Versprechen schon wissen hinauszuführen.

Da machte Jacob den völligen Ausbruch. (a) Als er nun hinein kommen / und Joseph durch seiner Bruder einen von seiner Ankunfft benachrichtiget / ließ er eilig anspannen und kam ihm im Ländlein Gessen entgegen.

Joseph sprang vom Wagen und fiel seinem lieben Vater um den Hals / die Thränen flossen ihnen beyderseits reichlich von Wangen / die Freude verlegte ihnen die Stimme / und konten eine gute Weile / in wehrender Umhalsung kein Wort hervor bringen. Endlich bewillkommten sie einander aufs freundlichst und bezengten über diese ihre so unverhoffte Zusammenkunfft ein herrliches Vergnügen.

(a) Im Jahr der Welt 2798. vor Christi Geburt 1706. bey dem Anfang des dritten Theurungs Jahr.

Als

Als diese Schuldigkeiten abgelegt / machte Joseph Gelegenheit / seinen Vatter und seiner Brüder etliche nach Hofe / zum Königlichen Hand- Kuß zu führen ; weiln aber sein Verlangen einig und allem dahin stunde/das all sein Geschlecht von den Egyptiern und der Abgötterey / so viel möglich möchten gesondert leben / so schämerte er sich nicht / ja wolts ausdrücklich haben / daß sie vor dem Pharao ungeschueet bekennen solte daß sie Schaf-oder Viehe- Hirten wären/ da doch diß Gewerbe bey der Egyptischen Nation nicht allein für unredlich / sondern auch für abscheulich gehalten ward.

Als ihnen nun deswegen / vom König/das Ländlein Gessen zur Wohnung eingegeben/hatte sie für dem Hunger keine Noth mehr/und ward diß grosse Volck Israel/welches damal nur in siebenzig Seelen bestunde / durch die gütige Vorlesung Gottes und Josephs erhalten.

Auf solche Weise regieret unser Gott/wie der Heil. Chrylostomus bemercket/alle Dinge/in Betrachtung der Auserwählten ; auf solche Weise schickt ers / daß in ihrem Leben / die Bösen begegnen müssen den Guten/ und die Guten den Bösen / mit einer wunderlichen Veränderlichkeit/ die Hand bieten/ und gleichwie Tag und Nacht auf einander folgen. Er plagt sie / auf daß stetiger Wolstand sie nicht stoltz mache/und er tröstet sie/ auf daß sie unter der Last ihrer Widerwertigkeiten nicht liegen bleiben.

Dem Jacob war sehr gut/seinen Sohn auf eine Zeitlang verloren zu haben ; und des Joseph sein Glück/ von seinem Vatter entfernet zu seyn ; massen ihnen ihre Widerzusammenkunft eine solche Freude verursachte / wodurch sie das vorige Herzenleid leichtlich vergessen konten. Jedoch ist im Gegentheil wol zu betrachten / daß die Kinder Jacobs ob sie schon eine Zeitlang

J ii von

von den Egyptiern wol gehalten worden/doch bald hernach / von diesem treulosen Volck all das jentge ausstehen müssen / was barbarische Unmenschen und Feinde Gottes/wider seine Kinder erdencken können.

Für Egypten-Land/das ist/ wie es die heiligen Väter auslegen/sür der Welt/haben sich die wahren Israeliter / das ist / die wahren Christen allezeit zu fürchten/ und müssen ihr/wie groß auch anfänglich ihre Liebe und Treu gegen sie seyn mag / bey leibe nicht trauen. Sie müssen endlich / es sey früh oder spät / innen werden/ daß sie zu ihrem grossen Unglück hinein kommen/wann sie auch eine unumgängliche Nothdurfft darzu gezwungen hatte/und erkennen/wie der Heil. Bernardus sagt/ daß der Hunger / der uns in Egypten treibt/ ein sehr gefährlicher Hunger sey.

### Die Hebammen von Egypten/

Exod. I.

(Im Jahr der Welt 2315. vor Christi Geburt 1689.)

Jacob lebte in Egypten 17. Jahr lang / in gutem Frieden; da er absterben empfunden / daß sein Sterbstündlein herzunäherte/ beriess er Joseph zu sich/ und beschwure ihn/ seinen verstorbenen Leichnam in seiner Väter Begräbniß beyzusetzen. Hernacher gab er allen seinen Söhnen insbesonder/ den väterlichen Segen und verschied sanfftiglich im 147. Jahr seines Alters.

Joseph / wie die Schrift sagt / fiel auf sein Angesicht/ küßete ihn und weinet bitterlich. Darauf liesse er den väterlichen Körper mit köstlichen Specereyen balsamiren / und nach dem er ihn noch eine Zeitlang betrauret/